

"3. Internationales Jugendlager bei Valencia erfolgreich durchgeführt" ??

AUFTAG ERFOLGREICH DURCHGEFÜHRT, MARXISTEN-LENINISTEN UND REVOLUTIONÄRE VERHAFTET UND VERJAGT !  
OFFENE DEBATTE VERHINDERT!!

Auf dem "3. internationalen Jugendlager" bei Valencia wurden Mitglieder von ATIF und ATÖF(TÖK) sowie Vertreter der TKP/ML, von GEGEN DIE STRÖMUNG und des WESTBERLINER KOMMUNIST gar nicht erst zum Lager zugelassen, während Mitglieder der R KP CHILES und der MLPÖ, die am Lager teilgenommen hatten, ausgeschlossen wurden. Warum ? Betrachten wir den Hintergrund der heutigen Situation.

Mehr denn je zeigt sich in der heutigen Situation der revolutionären und marxistisch-leninistischen Weltbewegung die Notwendigkeit, dem Kampf gegen modernen Revisionismus und "Drei-Welten"-Oppportunismus Kraft zu verleihen durch eine große offene Debatte über alle Fragen, die die Ursachen enthüllen für die relativ große Niederlage der marxistisch-leninistischen Weltbewegung, die der offen revisionistische Kurs der Kommunistischen Partei Chinas verursacht hat.

Die Partei der Arbeit Albaniens hat durch ihren überraschenden, nahezu totalen Schwenk in ihrer Haltung zu Mao Tse-tung, den sie noch auf ihrem VII. Parteitag 1976 als "hervorragenden Marxisten-Leninisten" bezeichnete, dessen die albanischen Kommunisten und das albanische Volk "stets in Achtung denken" würden (Siehe Bericht an den VII. Parteitag der PAA, S. 207) und dem sie heute jegliche Verdienste als Marxist-Leninist absprechen, in der Tat die Notwendigkeit einer marxistisch-leninistischen Einschätzung des Werks und des Wirkens Mao Tse-tungs, der KP Chinas und der chinesischen Revolution klargemacht.

Gleichzeitig aber wehrt sich die Partei der Arbeit Albaniens gegen die offene und öffentliche Debatte ihrer neuen Linie. Einige Parteien und Organisationen, die sich in ungeheurem Tempo der neuen Linie der PAA zu Mao Tse-tung angeschlossen haben demonstrierten und demonstrierten ebenfalls, daß sie keinerlei Interesse an öffentlicher Kritik und Selbtkritik haben.

Die Notwendigkeit einer marxistisch-leninistischen Selbstkritik angesichts dieses offenkundigen Schwenks in der Haltung zu Mao Tse-tung und zur KP Chinas wird abgewehrt durch die Behauptung, man habe "schon immer recht gehabt". Gleichzeitig wird auch der Kampf gegen den modernen Revisionismus Chruschtschow-scher Prägung in Verruf gebracht, indem bei der Kritik an Mao Tse-tung die Argumente der Chruschtschowrevisionisten verwendet werden, ohne dabei die Notwendigkeit der Abgrenzung vom modernen Revisionismus zu berücksichtigen, etwa bei der Kritik an der Kulturrevolution in China.

Auf dem Lager in Spanien zeigte sich in der bisher krassesten Form, wie weit bereits einige Organisationen gehen, um der Kritik an diesen gravierenden Fehlern zu entgehen. Während in den Vorbesprechungen zur Durchführung des Lagers und bei den Einladungen das Lager als antifaschistisches und antimperialistisches Lager angekündigt worden war, in dem etwa der Revolutionären Kommunistischen Partei Chiles ausdrücklich eine freie Propaganda ihrer Linie und ihrer Auffassungen auch zu Mao Tse-tung zugesichert worden war und es gerade diese Voraussetzungen waren, die auch GEGEN DIE STRÖMUNG veranlaßte, dieses Lager zu besuchen, um dort offen ihre Ansichten, aber auch Kritiken zu vertreten und zu diskutieren, sah es dann auf dem Lager selbst ganz anders aus.

Die Schimpfkanonenaden, die, umseitig als Faksimile wiedergegeben, in dem Communiqué von neun Organisationen und auch in dem Artikel des Roten Morgen enthalten sind, gegen all die gerichtet, die sich nicht dem Diktat einiger Parteien und Organisationen (von den im Communiqué aufgezählten 25 Organisationen, die angeblich auf dem Lager anwesend waren, haben immerhin nur neun unterschrieben) zu unterwerfen bereit waren, verbergen nur mühselig das reaktionäre Vorgehen gegen revolutionäre und marxistisch-leninistische Kräfte, unter denen neben den im Communiqué aufgeföhrten auch die Delegation des WESTBERLINER KOMMUNIST war.

Wir können als Marxisten-Leninisten nichts anderes tun, als gerade heute für die offene Diskussion aller Probleme, Fragen und Aufgaben, die in der marxistisch-leninistischen und revolutionären Weltbewegung bestehen, einzutreten. Schon in der Vergangenheit sind wir bei den Opportunisten dabei auf offenen Widerstand gestoßen, der allerdings auf dem Lager in Spanien sowohl in den Ausmaßen als auch in den Methoden einen neuen Höhepunkt erlangt hat. Nicht nur, daß die sogenannte "Lagerleitung" ihre Hoheitsrechte auch außerhalb des Lagers beanspruchte, um etwa gegen Flugblattverteiler der ausgesperrten ATIF/ATÖF-Mitglieder vorzugehen, die damit diese Aussperrung allen Lagerteilnehmern bekannt machen wollten und auch bekannt machen, nachdem die Lagerleitung merkte, daß sich die Ge- nossen aus der Türkei von diesen Opportunisten nicht einschüchtern und auch nicht vertreiben lassen, schreckten sie sogar nicht davor zurück, sich mit der faschistischen Polizei Spaniens vor den Augen der "ausgeschlossenen" Antiimperialisten, Antifaschisten und Marxisten-Leninisten zu beraten. Im Communiqué wird dieses reaktionäre Vorgehen sehr fadenscheinig damit gerechtfertigt, daß unsere revolutionären Genossen aus der Türkei zusammen mit den Genossen aus Zypern, der TKP/ML, der Delegation der MLPÖ und der RKP Chiles, wie GEGEN DIE STRÖMUNG selbst, angeblich darauf abzielten, "das Ein greifen der Polizei und Guardia Civil zu erreichen". Damit können sie aber nicht wegreden, weil die faschistische Polizei geholt hat.

Die Flugblätter, die herausgegeben wurden, darunter auch Flugblätter der RKP Chiles, sollten allerdings "Unruhe unter den Lagerteilnehmern verbreiten", ein Vokabular das uns von der Propaganda der Bourgeoisie sehr bekannt ist; sie sollten Unruhe hervorrufen über die Art und Weise, wie von einigen Organisationen, darunter natürlich die Jugendorganisationen der KPD/ML und von Halkin Kur tulusu, aber auch der PCE/ML aus Spanien und der PCP/R aus Portugal, der internationalistische Geist verletzt wurde, indem eine offene Zensur einiger weniger Organisationen über andere Organisationen ausgeübt werden sollte.

Das Vorgehen gegen die Delegation der Revolutionären Kommunistischen Partei Chiles ist besonders entlarvend: Was im Communiqué verharmlosend als "Festnahme von Provokateuren" bezeichnet wird, war in der Tat eine Hetzjagd auf alle Chilenen im Lager, die schließlich regelrecht festgenommen wurden, - dabei wurde der Delegationsleiter der RKP Chiles verletzt, - die alle zusammen in einem Raum eingesperrt und den ganzen Tag festgehalten wurden, um sie zu "verhören", wobei die Methoden von Verhören der Polizeikräfte der Bourgeoisie verwendet wurden.

Wie haben wohl all diese ungeheuerlichen Vorgänge andere Teilnehmer des Lagers aufgenommen ? Haben diese Opportunisten damit nicht auch vorgeführt, daß sie gegen Kritiker aus den eigenen Reihen zu den rüdesten Methoden zu greifen bereit sind ? GEGEN DIE STRÖMUNG und WESTBERLINER KOMMUNIST betrachten die Anwendung all dieser revisionistischen Methoden als eine Bankrotterklärung all der Organisationen, die das Communiqué unterzeichnet haben. Sie drücken ganz besonders ihre Solidarität mit den tapferen Genossen der R KP Chiles aus, die mit derartig revisionistischen Methoden verfolgt wurden.

Wir hoffen sehr, daß sich die Partei der Arbeit Albaniens und andere Parteien von derartigen Methoden klar und deutlich distanzieren. Wir hoffen, daß die PAA und alle wirklich marxistisch-leninistischen Parteien und Kräfte sich offen und ehrlich an der Auseinandersetzung über die heute brennendsten Probleme beteiligen. So oder so, die öffentliche und konsequent geführte Debatte zur Verteidigung der Lehren von Marx, Engels, Lenin und Stalin kann von niemand, wer es auch sei, verhindert werden.

Trotz Guardia Civil und maoistischer Provokationen

## 3. Internationales Jugendlager bei Valencia erfolgreich durchgeführt

Das Sekretariat des Zentralkomitees der Roten Garde zieht Bilanz

Vom 1. bis zum 15. August fand im Hypodrom von El Saler an der spanischen Mittelmeerküste — 10 Kilometer südlich von Valencia — das 3. Internationale Jugendlager statt. Rund 2500 Jugendliche, sowie 25 Organisationen aus 17 Ländern nahmen an diesem Lager teil. Es wurde zu einem großen Erfolg für die fortschrittliche, antifaschistische und

Liebe Genossen und Freunde!

Mit ca. 200 Teilnehmern aus der Deutschen Bundesrepublik traten wir die Reise zum 3. Internationalen Jugendlager nach El Saler an. Mitglieder der Roten Garde und der KPD/ML, Sympathisanten und Freunde unserer Organisation, sowie Antifaschisten und Antimperialisten aus unserem Land, die aufgrund der Werbung und Propaganda nach Spanien kamen.

Nach langerem Suchen fanden wir das Hypodrom, 300 Meter vom Mittelmeer entfernt gelegen, eine richtige Derby-Rennbahn, ein etwas älteres Modell, doch für ein Jugendlager ideal geeignet. Feste Gebäude mit Toiletten- und Waschanlagen fanden wir vor, Werkstatt- und Büoräume, eine Bar, Garderobenhäuschen, die zu Verkaufsständen umgewandelt wurden, ehemalige Pferdeboxen, in denen jetzt die Lagerküche Platz fand. Im Laufe der ersten Tage wurden dann die zusätzlichen Toiletten, die Bühne und ein kleines „Restaurant“ (Tisch und Stühle, das Ganze überdacht) fertiggestellt.

Die Kommunistische Jugend Spaniens/ML (JCE/ML) und die Kommunistische Partei Spaniens/ML (PCE/ML) hatten ganze Arbeit geleistet. Sprach man die spanischen Genossen auf ihre Leistung an, so waren sie eher bescheiden: „Wir haben uns bemüht. Bis zum 31. Juli war das Lager noch verboten. Der Kampf unseres Jugendverbands und der Partei — sowie die internationale Unterstützung in diesem Kampf — haben das Verbot zu Fall gebracht. Jetzt muß das Lager ein großer Erfolg werden. Das ist die Antwort, die die monarcho-faschistische Regierung auf ihre Provokation bekommen muß!“ — Und das Lager wurde ein großer Erfolg. Ein Erfolg für die Revolutionäre und Kommunisten in Spanien und ein Erfolg für die internationale Jugendbewegung. Denn dieses Lager stellte den Mängeln der Vergangenheit — besonders den Mängeln des 2. Jugendlagers 1978 in Ferrol/Portugal — ein positives Beispiel entgegen.

Vom 3. August — dem Eröffnungstag — an lief im Lager ein abwechslungsreiches und interessantes Programm. Es gab Diskussionen und Veranstaltungen zu den verschiedensten Fragen des Kampfes der Jugend in der ganzen Welt, Film- und Folkloreveranstaltungen — wobei besonders das Folklorefestival am 11. August hervorgehoben werden muß, an dem zahlreiche Künstler aus den verschiedenen spanischen Provinzen teilnahmen —, ein Kinderfestival, Fußball- und Volleyballspiel, ein Schachturnier, ein internationaler Chor und ein internationaler Malwettbewerb. Vier Ausgaben der Lagerzeitung in drei Sprachen erschienen, jeden Tag sendete der Informationsdienst des Lagers eine Nachrichtensendung

— ebenfalls in drei Sprachen. Neben diesen Aktivitäten, die hier nur unvollständig aufgezählt sind, gab es verschiedene politische und kulturelle Beiträge der Delegations aus den verschiedenen Ländern.

Besonders hervorgehoben werden muß auch die Tatsache, daß es die PCE/ML und die JCE/ML sehr gut verstanden haben, das Lager mit dem Klassenkampf im eigenen Land zu verbinden. So gehörten zu den Attraktionen des Lagers die Propagandaeinsätze in Valencia und in den Dörfern der Umgebung. 10 bis 15 Genossen, bewaffnet mit Fahnen der teilnehmenden Organisationen, mit Megaphon, Flugblättern, der Zeitung „Vanguardia Obrera“ und Plakaten bildeten die Truppe, und sie kamen erst wieder ins Lager zurück, als sie ihr Ziel erreicht hatten. So wurden bei einem Einsatz vor zwei Werkstätten der Ford-Werke in Valencia in einer Stunde 96 Ausgaben der Zeitung „Vanguardia Obrera“ verkauft, fast alle Dörfer der Umgebung und die Zufahrtstraßen zum Lager mit Plakaten verschönert, und über 2000 Menschen aus der Bevölkerung folgten den Einladungen zum Folklorefestival am 11. August. Einige Truppen blieben dabei auch etwas länger weg. Die einen, weil sie von parteilosen Arbeitern des Stahlwerks zum Essen und zu Gesprächen eingeladen wurden, die anderen, weil sie Ärger mit der Guardia Civil bekamen. Fast 50 Genossen wurden für einige Stunden auf der Wache der Guardia Civil festgehalten. Grund: Sie hatten bei ihrem Propagandaeinsatz eine republikanische Fahne dabei.

Eine weitere Überraschung waren die Einladungen und Empfänge bei verschiedenen Abgeordneten der Kommunalparlamente und einem Bürgermeister. Insgesamt gab es drei solcher Empfänge. Wobei der Empfang beim Bürgermeister der Stadt Tarragona (6000 Einwohner) sicherlich der interessanteste war. Ein Abgeordneter der PSOE (Sozialdemokratische Partei Spaniens) hatte die Einladung ausgesprochen. 10 Genossen der Roten Garde und Genossen der anderen Delegationen nahmen an dem Empfang teil. Wir wurden zum Essen eingeladen und konnten anschließend einen Turm besichtigen, in dem im Bürgerkrieg Hunderte Antifaschisten und Republikaner gefoltert und hingerichtet wurden. Diese Einladung war eine persönliche Geste des Abgeordneten. Er hatte das Lager besucht und war begeistert von dem, was er dort gesehen und erlebt hatte. Immer wieder versicherte er uns, daß er zwar in der PSOE sei, aber ein konsequenter Kampfer für die Republik, für Lenin und für Rosa Luxemburg.

Bei dem Empfang in Llaurí, einem kleinen Dorf in der Nähe des Lagers, hatte ein

antiimperialistische Jugend der Welt. Der „Roten Morgen“ hat in seiner Ausgabe vom 17.8.79 bereits darüber berichtet. In dieser Ausgabe veröffentlichen wir eine Bilanz, die das Sekretariat des Zentralkomitees der Roten Garde von diesem Lager gezogen hat.

Genosse der Roten Garde die Gelegenheit, auf einem Jugendfestival zu sprechen. Etwa 1000 Jugendliche waren auf dem Platz versammelt und feierten in einer fröhlichen Atmosphäre ihr Fest. Interessiert folgten sie den Ausführungen unseres Genossen, der die Ziele des 3. Internationalen Jugendlagers erklärte, und klatschten begeistert Beifall, als er über den weltweiten Kampf der Jugend gegen den Faschismus und gegen den Imperialismus sprach.

### Zwei große Fragen

Heute gibt es zwei große Fragen, die von besonderem Interesse in den Diskussionen zwischen den marxistisch-leninistischen Jugendverbänden und Parteien sind: 1. Der Kampf gegen den modernen Revisionismus, besonders gegen den chinesischen Revisionismus und die Mao-Tse-tung-Ideen. 2. Das Herankommen an die Revolution in den jeweiligen Ländern; die Entwicklung einer Massenpolitik, der Einheitsfrontaktik, der Ausbau der kommunistischen Jugendverbände zu Massenorganisationen usw. Es war sehr positiv, daß sich diese Fragen und Diskussionen auch auf dem Lager widerspiegeln. Zahlreiche Diskussionen wurden zwischen Vertretern der einzelnen Organisationen und natür-

lich von Genosse zu Genosse geführt. Auf dem nächsten Internationalen Jugendlager wird es notwendig sein, noch mehr Platz und Möglichkeiten für Diskussionen dieser Art zu schaffen. Gleichzeitig zeigt sich für jeden sicherlich auf dem Lager, daß die Einheit zwischen den marxistisch-leninistischen Jugendverbänden und Parteien in den grundsätzlichen Fragen keineswegs eine leere Floskel ist. Alle auf dem Lager anwesenden Organisationen haben besonders im letzten Jahr einen großen ideologischen Kampf gegen die, dem Marxismus-Leninismus feindlichen Mao-Tse-tung-Ideen und für die Verteidigung des Genossen Stalin geführt. Dieser Kampf — die dritte große Schlacht seit der Entlarvung des sowjetischen Revisionismus — hat die Organisationen noch fester zusammengebracht.

### Die Provokation

Verärgert und voller Wut über diese Entwicklung sind anscheinend die ausgemachten Feinde des Marxismus-Leninismus — die diversen Gruppen und Gruppchen von Agenten, Provokateuren und berufsmäßigen Späfern. Aus den verschiedensten Ländern kamen sie, von langer Hand vorbereitet, mit zum Teil unterschiedlichen Motiven und einer unterschiedlichen Taktik nach Spanien, um auf dem Lager ihre Spaltertätigkeit zu betreiben

### Kommuniqué zu den verschiedenen Provokationen, die gegen das III. Internationale Jugendlager verübt wurden

Vom 1. bis 15. August fand im Hypodrom von El Saler das III. Internationale Jugendlager statt. Dieses Treffen, zu dem die marxistisch-leninistischen Jugendverbände und Parteien aufgerufen haben, hat die Einheit zwischen den marxistisch-leninistischen Jugendverbänden und Parteien sowie die Einheit mit verschiedenen antifaschistisch-antimperialistischen Organisationen aus der ganzen Welt weiter gefestigt. Das zeigte sich in den zahlreichen politischen Aktivitäten, die gemeinsam auf dem Lager durchgeführt wurden und daran, daß über 2500 Teilnehmer, aus 25 Organisationen aus 17 Ländern teilnahmen.

Dieser Erfolg wurde im Kampf gegen die spanische Regierung erreicht, die zunächst das Lager verboten hatte, sich dann aber gezwungen sah, das Verbot einen Tag vor Lagereröffnung aufzuheben. Dieser Erfolg wurde gegen die Unterdrückungskräfte der Guardia Civil erkämpft, die fast 50 Teilnehmer des Lagers festgenommen hatten, als sie in Silla und Sueca Propagandamaterial verbreiteten (zwei kleine Dörfer in der Nähe des Lagers).

Auf der gleichen Linie hatten verschiedene maoistische Gruppen Provokationen vorbereitet in der Absicht, die Abhaltung des Lagers zu erschweren und seinen Erfolg zu verhindern. Darunter befanden sich die linksextreme Provokatoren der Gruppen TKP/ML, ATOE,

(siehe auch untenstehendes Kommuniqué).

Doch sie mußten bald erkennen, daß ihre Spaltertätigkeit ausnahmslos auf fruchtbaren Boden fiel. Vollständig einheitlich in allen Fragen haben die teilnehmenden Organisationen — die kommunistischen und die antifaschistischen, antimperialistischen Organisationen — auf die Provokation geantwortet. Es wurde eine gut überlegte Taktik angewandt und den Provokateuren Schritt für Schritt — ohne großes Aufsehen — das Handwerk gelegt. Festzustellen bleibt, daß alle Organisationen und Delegationen, die aus dem Lager verwiesen wurden, wiederholte, grob und bewußt gegen grundsätzliche Prinzipien und Beschlüsse des Lagers verstöben haben. Keine Organisation wurde ausgeschlossen, weil sie eine andere Haltung zu den Mao-Tse-tung-Ideen vertreten hat.

Insgesamt war diese Schlacht gegen die Provokationen keine leichte Aufgabe. Schließlich war das Lager bis zum 31. Juli verboten, und wir müssen jederzeit davon ausgehen, daß die Provokationen — besonders die Parkplatzbesetzung durch Mitglieder der TKP/ML, ATÖF, MLPQ u.a. — mit dem Staatsapparat und der Guardia Civil abgesprochen waren, um eine Auseinandersetzung zu provozieren, die Anlaß für ein erneutes Verbot oder das Eingreifen der Guardia Civil gegeben hätte. Besonders die Führer der TKP/ML sind für Provokationen dieser Art bei den Revolutionären und den klassenbewußten Arbeitern in der Türkei bekannt.

Schlacht gegen die Provokationen keine leichte Aufgabe. Schließlich war das Lager bis zum 31. Juli verboten, und wir müssen jederzeit davon ausgehen, daß die Provokationen — besonders die Parkplatzbesetzung durch Mitglieder der TKP/ML, ATÖF, MLPQ u.a. — mit dem Staatsapparat und der Guardia Civil abgesprochen waren, um eine Auseinandersetzung zu provozieren, die Anlaß für ein erneutes Verbot oder das Eingreifen der Guardia Civil gegeben hätte. Besonders die Führer der TKP/ML sind für Provokationen dieser Art bei den Revolutionären und den klassenbewußten Arbeitern in der Türkei bekannt.

Insgesamt war diese Schlacht gegen die Provokationen keine leichte Aufgabe. Schließlich war das Lager bis zum 31. Juli verboten, und wir müssen jederzeit davon ausgehen, daß die Provokationen — besonders die Parkplatzbesetzung durch Mitglieder der TKP/ML, ATÖF, MLPQ u.a. — mit dem Staatsapparat und der Guardia Civil abgesprochen waren, um eine Auseinandersetzung zu provozieren, die Anlaß für ein erneutes Verbot oder das Eingreifen der Guardia Civil gegeben hätte. Besonders die Führer der TKP/ML sind für Provokationen dieser Art bei den Revolutionären und den klassenbewußten Arbeitern in der Türkei bekannt.

Schlacht gegen die Provokationen keine leichte Aufgabe. Schließlich war das Lager bis zum 31. Juli verboten, und wir müssen jederzeit davon ausgehen, daß die Provokationen — besonders die Parkplatzbesetzung durch Mitglieder der TKP/ML, ATÖF, MLPQ u.a. — mit dem Staatsapparat und der Guardia Civil abgesprochen waren, um eine Auseinandersetzung zu provozieren, die Anlaß für ein erneutes Verbot oder das Eingreifen der Guardia Civil gegeben hätte. Besonders die Führer der TKP/ML sind für Provokationen dieser Art bei den Revolutionären und den klassenbewußten Arbeitern in der Türkei bekannt.

Schlacht gegen die Provokationen keine leichte Aufgabe. Schließlich war das Lager bis zum 31. Juli verboten, und wir müssen jederzeit davon ausgehen, daß die Provokationen — besonders die Parkplatzbesetzung durch Mitglieder der TKP/ML, ATÖF, MLPQ u.a. — mit dem Staatsapparat und der Guardia Civil abgesprochen waren, um eine Auseinandersetzung zu provozieren, die Anlaß für ein erneutes Verbot oder das Eingreifen der Guardia Civil gegeben hätte. Besonders die Führer der TKP/ML sind für Provokationen dieser Art bei den Revolutionären und den klassenbewußten Arbeitern in der Türkei bekannt.

Schlacht gegen die Provokationen keine leichte Aufgabe. Schließlich war das Lager bis zum 31. Juli verboten, und wir müssen jederzeit davon ausgehen, daß die Provokationen — besonders die Parkplatzbesetzung durch Mitglieder der TKP/ML, ATÖF, MLPQ u.a. — mit dem Staatsapparat und der Guardia Civil abgesprochen waren, um eine Auseinandersetzung zu provozieren, die Anlaß für ein erneutes Verbot oder das Eingreifen der Guardia Civil gegeben hätte. Besonders die Führer der TKP/ML sind für Provokationen dieser Art bei den Revolutionären und den klassenbewußten Arbeitern in der Türkei bekannt.

Schlacht gegen die Provokationen keine leichte Aufgabe. Schließlich war das Lager bis zum 31. Juli verboten, und wir müssen jederzeit davon ausgehen, daß die Provokationen — besonders die Parkplatzbesetzung durch Mitglieder der TKP/ML, ATÖF, MLPQ u.a. — mit dem Staatsapparat und der Guardia Civil abgesprochen waren, um eine Auseinandersetzung zu provozieren, die Anlaß für ein erneutes Verbot oder das Eingreifen der Guardia Civil gegeben hätte. Besonders die Führer der TKP/ML sind für Provokationen dieser Art bei den Revolutionären und den klassenbewußten Arbeitern in der Türkei bekannt.

Schlacht gegen die Provokationen keine leichte Aufgabe. Schließlich war das Lager bis zum 31. Juli verboten, und wir müssen jederzeit davon ausgehen, daß die Provokationen — besonders die Parkplatzbesetzung durch Mitglieder der TKP/ML, ATÖF, MLPQ u.a. — mit dem Staatsapparat und der Guardia Civil abgesprochen waren, um eine Auseinandersetzung zu provozieren, die Anlaß für ein erneutes Verbot oder das Eingreifen der Guardia Civil gegeben hätte. Besonders die Führer der TKP/ML sind für Provokationen dieser Art bei den Revolutionären und den klassenbewußten Arbeitern in der Türkei bekannt.

Schlacht gegen die Provokationen keine leichte Aufgabe. Schließlich war das Lager bis zum 31. Juli verboten, und wir müssen jederzeit davon ausgehen, daß die Provokationen — besonders die Parkplatzbesetzung durch Mitglieder der TKP/ML, ATÖF, MLPQ u.a. — mit dem Staatsapparat und der Guardia Civil abgesprochen waren, um eine Auseinandersetzung zu provozieren, die Anlaß für ein erneutes Verbot oder das Eingreifen der Guardia Civil gegeben hätte. Besonders die Führer der TKP/ML sind für Provokationen dieser Art bei den Revolutionären und den klassenbewußten Arbeitern in der Türkei bekannt.

Schlacht gegen die Provokationen keine leichte Aufgabe. Schließlich war das Lager bis zum 31. Juli verboten, und wir müssen jederzeit davon ausgehen, daß die Provokationen — besonders die Parkplatzbesetzung durch Mitglieder der TKP/ML, ATÖF, MLPQ u.a. — mit dem Staatsapparat und der Guardia Civil abgesprochen waren, um eine Auseinandersetzung zu provozieren, die Anlaß für ein erneutes Verbot oder das Eingreifen der Guardia Civil gegeben hätte. Besonders die Führer der TKP/ML sind für Provokationen dieser Art bei den Revolutionären und den klassenbewußten Arbeitern in der Türkei bekannt.

Schlacht gegen die Provokationen keine leichte Aufgabe. Schließlich war das Lager bis zum 31. Juli verboten, und wir müssen jederzeit davon ausgehen, daß die Provokationen — besonders die Parkplatzbesetzung durch Mitglieder der TKP/ML, ATÖF, MLPQ u.a. — mit dem Staatsapparat und der Guardia Civil abgesprochen waren, um eine Auseinandersetzung zu provozieren, die Anlaß für ein erneutes Verbot oder das Eingreifen der Guardia Civil gegeben hätte. Besonders die Führer der TKP/ML sind für Provokationen dieser Art bei den Revolutionären und den klassenbewußten Arbeitern in der Türkei bekannt.

Schlacht gegen die Provokationen keine leichte Aufgabe. Schließlich war das Lager bis zum 31. Juli verboten, und wir müssen jederzeit davon ausgehen, daß die Provokationen — besonders die Parkplatzbesetzung durch Mitglieder der TKP/ML, ATÖF, MLPQ u.a. — mit dem Staatsapparat und der Guardia Civil abgesprochen waren, um eine Auseinandersetzung zu provozieren, die Anlaß für ein erneutes Verbot oder das Eingreifen der Guardia Civil gegeben hätte. Besonders die Führer der TKP/ML sind für Provokationen dieser Art bei den Revolutionären und den klassenbewußten Arbeitern in der Türkei bekannt.

Schlacht gegen die Provokationen keine leichte Aufgabe. Schließlich war das Lager bis zum 31. Juli verboten, und wir müssen jederzeit davon ausgehen, daß die Provokationen — besonders die Parkplatzbesetzung durch Mitglieder der TKP/ML, ATÖF, MLPQ u.a. — mit dem Staatsapparat und der Guardia Civil abgesprochen waren, um eine Auseinandersetzung zu provozieren, die Anlaß für ein erneutes Verbot oder das Eingreifen der Guardia Civil gegeben hätte. Besonders die Führer der TKP/ML sind für Provokationen dieser Art bei den Revolutionären und den klassenbewußten Arbeitern in der Türkei bekannt.

1980 wird das Lager in Südwestdeutschland stattfinden.

Eine große und schwierige Aufgabe für unsere Organisation — doch wir gehen mit Optimismus an die Erfüllung dieser Aufgabe. Wir haben reichhaltige Erfahrungen auf dem 3. Internationalen Jugendlager gesammelt. Besonders was den breiten, antifaschistischen, antimperialistischen Charakter der Internationalen Jugendlager anbelangt, müssen noch wesentliche Verbesserungen vorgenommen werden — in bezug auf die Organisationen, die eingeladen werden, in bezug auf die politischen und kulturellen Aktivitäten auf dem Lager usw.

Die Lagerleitung des 3. Internationalen Jugendlagers stellte dazu folgendes in ihrer Abschlußbesprechung fest: „Es ist in der Tat schwierig gewesen, auf diesem Lager einen Kampf an zwei Fronten zu führen. Die Lagerleitung mußte sich sehr intensiv mit den Provokationen und Spaltungsmethoden der Maoisten und Provokateure beschäftigen. Diese Schlacht haben wir erfolgreich geschlagen. Doch dadurch fehlte uns die notwendige Zeit zur Lösung der zweiten Aufgabe. Wir sehen ganz klare Mängel auf diesem Lager in bezug auf den Massencharakter. Doch wir haben nur einige Kritiken anwidrigt, kammen nicht dazu, selbst Vorschläge zu erarbeiten oder Beschlüsse zu fassen. Wir stellen deshalb fest, daß zur Erfüllung dieser Aufgabe noch sehr, sehr viel zu tun ist. Hierauf muß der Schwerpunkt bei der Vorbereitung für das 4. Internationale Jugendlager gelegt werden. Man wird sich dabei auf die positiven und negativen Erfahrungen dieses Lagers stützen können.“

Packen wir es an, Freunde und Genossen! Machen wir das 4. Internationale Jugendlager zu einem großen Erfolg im Kampf der Jugend gegen Faschismus und Imperialismus!

Sekretariat des Zentralkomitees der Roten Garde

all diese Provokatoren aus dem Lager geworfen.

Das ist eine neue Erfahrung, die zeigt, daß sich die antifaschistischen, antimperialistischen Einheiten und der revolutionäre Kampf der Jugend nur dann wirklich verstärken können, wenn jeder Art von Repression die Stirn geboten wird und alle Spielerarten der Kollaboration und Provokation bekämpft werden, auch solche, die unter dem Deckmantel der „Einheit“, der „Demokratie“ und des „Antimperialismus“ auftreten, um zu sabotieren und die Jugend von den revolutionären Zielen abzuwenden.

Das ist eine wichtige Erfahrung dieses III. Internationalen Jugendlagers gewesen, ein Beweis für die Standfestigkeit der teilnehmenden Organisationen und ein Beitrag zur Einheit der antifaschistischen und antimperialistischen Weltbewegung, zur Entwicklung des Kampfes der Jugend gegen den Kapitalismus, gegen den Imperialismus, gegen den russischen Sozial-Imperialismus und den chinesischen Expansionismus, für die Revolution, die Befreiung unserer Völker und den Sozialismus.

El Saler, den 15.8.79

Das Kommuniqué wurde unterzeichnet von:

- ROTE GARDE (Jugendorganisation der KPD/ML)
- UNION DER KOMMUNISTISCHEN JUGEND KANADAS/ML
- KOMMUNISTISCHE JUGEND SPANIENS/ML
- KOMMUNISTISCHE ARBEITERPARTEI FRANKREICHES
- CONFÉDÉRATION IRANIENS STUDENTEN NATIONALE UNION (CJSNU)
- VERBAND DER REVOLUTIONÄREN KOMMUNISTISCHEN JUGEND PORTUGALS
- KOMMUNISTISCHE BEWEGUNG/ML DER SCHWEIZ
- KOMMUNISTISCHER JUGENDVERBAND DER TÜRKEI

Der KP Dänemarks/ML und der KP Mexikos/ML wurde das Kommuniqué zugesandt, da sie schon vorzeitig abreisen mußten.